

## Entstehungs- und Baugeschichte von Christkindl

### I) Entstehungsgeschichte:

#### 1) Ursprung:

Der Ursprung von Christkindl geht zurück auf die kindliche Frömmigkeit eines Mannes, der in seinem Vertrauen Gott, insbesondere dem Christkind, alles zutraute. Sein Vertrauen wurde belohnt.

#### 2) Ferdinand Sertl:

1691 kam Ferdinand Sertl von Melk nach Steyr. Er war als Betreuer der Feuerwache am Stadtpfarrturm tätig. Schon bald hielt er, wie er es schon in Melk getan hatte, einsame Andachten in der Nähe eines Baumes im Wald 'unter dem sogenannten Himmel'. Er betete um Erlösung von seiner Krankheit, der Epilepsie, früher 'Fallsucht' genannt. Als er 1695 ein kleines Wachsbild des Christkinds in einer Höhlung jenes Fichtenstammes aufstellte, wurde ihm nach kurzer Zeit Heilung zuteil.

#### 3) Wachsbild:

Das 12 cm hohe Wachsbild stammte aus dem Kloster der Cölestinerinnen in der Berggasse Steyr und steht heute noch, samt dem Stamm des Baumes an der originalen Stelle; heute freilich in der Mitte des Altares. Der ersten Heilung folgten bald weitere an Pilgern gewirkte Wundertaten.

#### 4) Kloster Garsten:

So entschloß sich das Kloster GARSTEN, zu dessen Pfarrbereich der Ort gehörte, an der Stelle eine Wallfahrtskirche zu errichten.

#### 5) Abt Anselm Angerer:

Es war besonders Abt Anselm Angerer (1683-1715) von Garsten, dem der Bau am Herzen lag. Im Jahre 1699 wurde eine hölzerne Kapelle errichtet, im Jahre 1702 der Grundstein für einen Steinbau gelegt.

#### 6) Bischof von Passau:

Nun jedoch erließ der Bischof von Passau, als Kirchenbehörde für Garsten, ein Bauverbot. Man hatte Angst vor den Gefahren des Aberglaubens, Bedenken gegen die vorschnelle Legalisierung eines volkstümlichen Wunderglaubens. Man wollte erst prüfen und wägen.

#### 7) Entwicklung:

Die Entwicklung des Wallfahrtsortes gab jedoch dem Volksglauben recht, und so wurde 1708 die Baugenehmigung erteilt.

### II) Baugeschichte:

#### 1) Giovanni Battista Carlone:

Der ursprüngliche Plan für die Erbauung der Kirche aus dem Jahre 1702 stammt von dem italienischen Baumeister Giovanni Battista Carlone, der mit seinem Vater (Pietro Francesco Carlone) und seinem Bruder (Carlo Antonio Carlone) auch an der Kirche in Garsten gearbeitet hat. Abt Anselm von Garsten, dem wesentlichen Bauherrn, schwebte ein Zentralbau in Anlehnung an die Kirche Santa Maria Rotonda in Rom vor. So schuf Carlone einen klaren Grundriß: ein Rundbau von 10 Metern Durchmesser mit vier ausgeprägten Apsiden. Bemerkenswert ist dabei, daß die Ausbuchtung der Apsiden auch von außen klar zu erkennen ist und nicht wie meistens überbaut wurde.

2) Jakob Prandtauer :

Nach der Unterbrechung des Baues von 1703-1708~~m~~ übernahm Jakob Prandtauer die Fortführung (Carlone war inzwischen gestorben). Er vollendete Gewölbe und Kuppel, entwarf die Innenausstattung und plante die Fassade mit zwei Türmen. Die heutigen Türme der Frontansicht stammen allerdings nicht von Prandtauer; sie wurden erst 1880 ausgebaut. Prandtauer hatte sie niedriger geplant, um so einen stufenförmigen Aufbau der Fassade zu erzielen.

3) Einweihung der Kirche:

Im Jahre 1709 wurde der erste feierliche Gottesdienst in der noch nicht vollendeten Kirche gehalten.

1712 gab Pater Ambrosius Freudenpichl, Nachfolger von Anselm Angerer als Abt von Garsten und erster Superior von Christkindl, ein Buch heraus, in dem er von 86 Heilungen durch das 'Waxene Kind' berichtet.

1725 wurde die Kirche durch den Bischof von Passau Kardinal Josef Dominik Graf Lamberg (Verbindung zu Steyr)! feierlich geweiht.

4) Weiterentwicklung der Kirche :

Im Laufe der Zeit reiche Innenausstattung der Kirche.

Zur gleichen Zeit wie die Kirche wurde auch das von Jakob Prandtauer geplante Superiorhaus (heute Pfarrhof) gebaut.

1787 wurde die Wallfahrtskirche in eine Pfarrkirche umgewandelt, um der Auflösung durch Josef II zu entgehen.

Bei den Franzosendurchzügen zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche mehrmals geplündert.

Die Kirche Christkindl blickt also heute auf 270 Jahre Geschichte zurück.

III) Innenausstattung :1) Portal :

Wir betreten die Kirche durch ein Portal mit der Aufschrift 'Nolite peccare in puerum'.

2) Innenraum :

Kreisförmiger Grundriß von 10m Durchmesser mit vier Apsiden, geplant von Giovanni Battista Carlone.

Einfache, eher strenge Wandgestaltung von Jakob Prandtauer, da die Wände mit Motivgaben und -bildern geschmückt werden sollten.

Stuckarbeiten von Francesco und Thoma Ferrata.

3) Kuppel :

Die halbkreisrunde Kuppel von Jakob Prandtauer trägt ein Fresko des Garstener Stiftsmalers Johann Carl von Reslfeld. Es zeigt die Himmelfahrt Mariens.

4) Hochaltar :

Der Hochaltar hat die 12cm hohe Wachsfigur des Christkinds mit Kreuz und Dornenkrone in den Händen, das ursprüngliche Gnadenbild, zum Zentrum. Es ist umgeben von einem Strahlenkranz und ruht auf einer Weltkugel, die als Tabernakel verwendet wird. (1756). Nach oben erstreckt sich ein geschnitzter Aufbau von Leonhard Sattler aus St. Florian. Er versinnbildlicht die Dreifaltigkeit: über dem Christkind der Heilige Geist, darüber thront Gott Vater, umgeben von vergoldetem Gewölke und Engelchören. Ganz oben sehen wir Zweige, die den ursprünglichen Baum an dieser Stelle andeuten, aber auch den wunderwirkamen 'Baum des Lebens' symbolisieren. Der Hochaltar stammt von 1720.

5) rechter Seitenaltar :

Der rechte Seitenaltar trägt eine Darstellung der Kreuzigung von Karl Loth aus Tegernsee. Das Gemälde wurde 1710 erworben und 1712 hier aufgestellt. Karl Loth war in Venedig Lehler von Reslfeld.

6) linker Seitenaltar :

Der linke Seitenaltar, der Marienaltar, zeigt eine Geburt Christi des Garstener Stiftsmalers Carl von Reslfeld. Es entstand ebenfalls 1710. Das Schnitzwerk beider Altäre stammt von dem Garstener Laienbruder Marian Rittinger.

7) Orgelempore :

Die Orgelempore über dem Eingang trug im Laufe der Jahre schon verschiedene Orgeln. Seit 1975 ist es ein neues Instrument mit 11 Registern, von der Firma Eisenbarth in Passau, das die Kirche auch für bedeutende kirchenmusikalische Aufführungen geeignet macht.

8) Kanzel :

Die Kanzel stammt aus dem Jahre 1751 und ist im wesentlichen Rokoko.

## IV) Die bewegliche Krippe :

1) Entstehung :

Es ist klar, daß eine Kirche, die dem Christkind geweiht ist, in besonderem Maße der Weihnachtszeit verhaftet ist.

Daher schenkten im Jahre 1954 die Kinder der Familie Clauda dem Gotteshaus das Lebenswerk ihres Vaters, eine große bewegliche Krippe.

Diese ist zur Weihnachtszeit im Pfarrhof, links neben der Kirche zu besichtigen.

2) Erbauer :

Der Erbauer der Krippe, Clauda (1856 -1936) stammte aus dem Riesengebirge und war 1880 nach Steyr gekommen. Er arbeitete als Schlosser in den Werndl'schen Werken. Um die Technik des Krippenbaues in anderen Ländern kennenzulernen, zog er mit einer kleinen, auf einem Wagen montierten Krippe zwei Jahre lang durch Tirol und Italien.

Wieder zurückgekehrt, begann er 1899 mit dem Bau einer großen Krippe, für die er Teile der ersten verwendete und an der er bis zu seinem Lebensende arbeitete.

3) Gestalten der Krippe:

Die Figuren der Krippe sind aus Holz geschnitzt. Es sind nicht nur die traditionellen Figuren des Stalles von Betlehem, die drei Heiligen Könige und die Hirten der Verkündigungsszene zu sehen, sondern auch Darstellungen des heimischen Handwerks (Tischler, Müller, Schmied) und des orientalischen Gewerbes (Perlmutter Schnitzer). Diese Szenen erinnern besonders an das mittelalterliche, wasserbetriebene Krippel in der Stadt Steyr, das Clauda sicher kannte.

Darüber bewegt sich ein Zug biblischer und historischer Gestalten: Adam und Eva, Moses, König David, die Kaiserin Helena, Karl der Große u.a.

4) Rahmen :

Den Rahmen schnitzte Clauda nach einem Entwurf des berühmten Stahlschnittmeisters Michael Blümelhuber aus Steyr.

5) Mechanismus :

Die Figuren sind mit Stiften auf Fahrradketten befestigt und werden mit einem Elektromotor in Bewegung gesetzt. Gleichzeitig läßt eine Walzenorgel Begleitmusik ertönen.

## V) Das Weihnachts-Postamt Christkindl:

### 1) Entstehung:

Christkindl ist heute vielleicht am bekanntesten durch das alljährliche Sonderpostamt zur Weihnachtszeit.

Im Jahre 1950 eröffnete das Postamt Steyr zum ersten Mal in einem Gasthof nahe der Kirche eine Filiale. Seither sind die Zahlen der Einsendungen dauernd gestiegen. Im 25. Jahre seines Bestehens wurden bereits 1 680 000 Abstempelungen gezählt und zwar zu gleichen Teilen aus In- und Ausland.

### 2) Leistungen des Postamtes:

Das Sonderpostamt ist jedes Jahr vom Beginn der Adventzeit (Ende November) bis zum 6. Jänner (Fest der hl. Drei Könige) des darauffolgenden Jahres geöffnet.

Es gibt alljährlich eine Neuauflage der Sondermarke Christkindl, zwei Sonderstempel und einen Ersttagsstempel.

Jedes Jahr wird auch in einer anderen Stadt der Bundesrepublik Deutschland eine Filiale des Weihnachtspostamtes errichtet, die Postsendungen direkt an das Originalpostamt Christkindl weitergibt.

Aus anderen Ländern müssen Briefe, die mit 'Christkindl' gestempelt werden sollen, in einen zweiten Umschlag gelegt, mit internationalen Antwortscheinen versehen und an die Adresse A-4411 Christkindl bei Steyr geschickt werden.

### 3) Kinderbriefe:

Darüber hinaus beantwortet das Postamt Christkindl zu Weihnachten alljährlich tausende von Kinderbriefen, die voll Vertrauen an das -Christkind- gerichtet und irgendwo in einen Briefkasten gesteckt werden. Einige Beamte des Postamtes Steyr fungieren jedes Jahr als Helfer des Christkinds, beantworten Briefe, senden kleine Geschenke und versuchen, den einen oder anderen Wunsch zu erfüllen. Sie tragen so sicher dazu bei, einigen Kinderherzen Enttäuschung zu ersparen und den kindlichen Glauben zu bewahren.

So sendet das Christkind seine Grüße in die ganze Welt!!